



LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17 / 6189
VORLAGE

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau
Herrn Arnold Schmitt, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

19. Februar 2020

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 12. Februar 2020
TOP 7 Chancen und Potenzial der Eiweißpflanzenstrategie für Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/6075

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 12. Februar 2020 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Andy Becht
Staatssekretär

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 12. Februar 2020

TOP 7 Chancen und Potenzial der Eiweißpflanzenstrategie für Rheinland Pfalz
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/6075 -

Anrede,

um den Landwirten Anreize zu bieten, neben Getreide und Ölsaaten auch Leguminosen anzubauen und zu nutzen, sind mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Jahre 2013 neue, günstigere Rahmenbedingungen für den Leguminosenanbau eingeführt worden. Als stickstoffbindende Pflanzen sind Leguminosen wertvolle Bestandteile des Agrarökosystems und vieler Fruchtfolgen. Für den ökologischen Landbau ist der Anbau von Leguminosen aufgrund der Fixierung von Luftstickstoff als Hauptquelle des Stickstoffs wie auch zur Sicherstellung der eigenen Futtermittelversorgung essentiell.

Im Jahr 2015 erfuhr der Leguminosenanbau auch in Rheinland-Pfalz einen ersten starken Aufschwung. Der Grund dafür war insbesondere die Einführung des *Greenings* und der Möglichkeit, Leguminosen auf Ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) anzubauen und auf diesen Flächen Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Zusätzliche Anreize bot auch die Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) „Vielfältige Kulturen im Ackerbau“.

Auch 2016 verzeichnete der Leguminosenanbau leichte Zuwächse. Insgesamt wurden in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 auf rund 2700 ha großkörnige Leguminosen angebaut. Die deutlichsten Zuwächse verzeichneten dabei anteilig die Erbsen (1632 ha), andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung (599 ha), die Süßlupine (75 ha) und die Sojabohnen (118 ha).

Ab dem *Greening* 2018 durften nach einem Vorschlag der EU-Kommission keine Pflanzenschutzmittel mehr auf ökologischen Vorrangflächen für großkörnige Leguminosen genutzt werden. Das Verbot macht den Anbau ausgesprochen risikoreich. Die Prognose, dass die Anbaufläche deutlich zurückgeht, hat sich nicht bewahrheitet. Für das Jahr 2019 hat das statistische Landesamt eine Anbaufläche für Hülsenfrüchte

insgesamt von 6.300 ha ausgewiesen. Offensichtlich haben die vielfältigen Vorteile wie Stickstoffsammlung, Nutzung als Eiweißfuttermittel, Bereicherung der Fruchtfolge und Verbesserung der Bodenstruktur u.v.a. das Risiko der Ertragseinbußen überwogen.

Durch ihren hohen Eiweißgehalt sind Körnerleguminosen wertvolle Futtermittel. Sojaextraktionsschrot, das überwiegend aus Drittländern importiert wird, ist nach wie vor das wichtigste Eiweißfuttermittel in der konventionellen Fütterung von Schweinen und Geflügel. Gründe dafür sind die Eigenschaften aus Sicht der Tierernährung, d.h. die hohe Verdaulichkeit, die Energie- und Nährstoffkonzentration sowie der Anteil an essentiellen Aminosäuren. Hinzu kommen eine hohe Verfügbarkeit sowie standardisierte Verarbeitungsmethoden. Durch effiziente Fütterungsmethoden und unter Berücksichtigung bestimmter Einsatzgrenzen kann jedoch Soja eingespart und teilweise durch heimische Eiweißträger, wie z. B. Erbsen, Ackerbohnen, Raps- oder Sonnenblumenextraktionsschrot, ersetzt werden.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) will die Entwicklung und Herstellung von neuen Lebensmitteln und Lebensmittelzutaten aus heimischen Eiweißpflanzen wie Erbsen, Ackerbohnen und Lupinen gezielt fördern. Ziel der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL ist es, unter Berücksichtigung der internationalen Rahmenbedingungen die Wettbewerbsnachteile heimischer Eiweißpflanzen zu verringern, Forschungslücken zu schließen und die erforderlichen Maßnahmen in die Praxis umzusetzen. Die zielgerichtete Leguminosenforschung nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Außerdem sollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Anbau bis zur Verwendung der Pflanzen neue Möglichkeiten aufgezeigt werden. Darüber hinaus werden agrarpolitische Instrumente wie attraktive Agrarumweltmaßnahmen (AUM) und mögliche Maßnahmen zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2020 umgesetzt. In Rheinland-Pfalz werden über die Agrarumweltmaßnahme „Vielfältige Kulturen im Ackerbau“ derzeit ca. 56.000 ha bewirtschaftet, 10 % davon sind Leguminosen.

Im Rahmen der nationalen Eiweißpflanzenstrategie wurden insbesondere für Baden-Württemberg und Bayern Züchtungs- und Marketingprojekte für Soja initiiert. Rheinland-Pfalz wurde aufgrund des geringen Anbauumfangs von Soja nicht berücksichtigt.

In Rheinland-Pfalz spielt bei den großkörnigen Leguminosen insbesondere die Ackerbohne eine gewisse Vorreiterrolle. Für Landwirte kann der Anbau von Ackerbohnen momentan nur ein begrenztes Interesse haben, da die Erträge der Ackerbohne mit den konkurrierenden Kulturen wie Mais oder Weizen nicht mithalten können. Für eine nachhaltige Förderung des Ackerbohnenanbaus wird es neben dem Ausbau einer geeigneten Infrastruktur der Herstellung und des Vertriebs von

ackerbohnenhaltigem Futtermittel entscheidend sein, neue leistungsfähige Sorten mit einer verbesserten Ertragssicherheit möglichst zügig dem praktischen Anbau zur Verfügung zu stellen. Um Ausgangslinien für Zuchtprogramme herzustellen, die wesentlich schneller zur Züchtung interessanter Ackerbohnen Sorten führen können, hat die RLP AgroScience mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz ein entsprechendes Untersuchungsprogramm gestartet.

Das Versuchswesen und die Beratung in Rheinland-Pfalz haben es sich zum Ziel gemacht, die Vorzüge der Leguminosen in Bezug auf Anbau und Verwendung in den Fokus ihrer Arbeit zu stellen. Dabei spielt das bundesweite Demonstrations-Netzwerk Erbsen/Bohnen, an dem das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau am DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück beteiligt ist, eine wichtige Rolle. Bei den bundesweiten Demobetrieben sind rund 60% konventionell wirtschaftend und 40% ökologisch. Aus den Erfahrungen der Teilnehmenden werden Arbeitshinweise zu Anbau, Aufbereitung und Nutzung abgeleitet. Weiterhin bedarf es der Unterstützung durch die Vermarktung, damit auch Betriebe, die keine eigene Verwertung haben, Körnerleguminosen der aufnehmenden Hand zu akzeptablen Preisen verkaufen können.